

Für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion mit „Saale-Zeitung“ verbunden.

Besitzer der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.

Angew. Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 68, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Saale-Beitung

Zwölftausendjähriges Jahrgang.

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, 1 sowie von unterm Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Ercheint wöchentlich größtenteils: Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Klerikalismus und Freiheit.

Einen interessanten Versuch haben die Bayerischen Jungliberalen gemacht. Sie haben sich an die Rechtsfakultäten der deutschen Universitäten mit der Bitte gewandt, durch Gutachten zur Klärung der Frage beizutragen, ob ein Bischof seine Kleriker von der Tätigkeit für eine bestimmte bürgerliche politische Partei — die liberale — abhalten dürfe, während die Tätigkeit für eine andere — das Zentrum — gestattet werde.

Welche Antwort werden die deutschen juristischen Fakultäten geben? Sie werden wohl nichts anderes antworten können, als daß die geistliche Obrigkeit auch das außerordentliche Verhalten der Kirchendiener unter die Disziplinalgewalt zu ziehen vermöge und daß der Genuß der staatsbürgerlichen Rechte den Kirchendienern durch diese Disziplinalgewalt theoretisch und praktisch beschränkt werden könne.

Bei den Ultramontanen wird mit der angeblichen Freiheit ein Sport getrieben. Haben wir es doch erlebt, daß bei den Verhandlungen über das Vereins- und Versammlungsgesetz im Reichstage das Zentrum immer noch sich als Hort der Freiheit aufspielte.

Ein neues gewichtiges Zeugnis für die Unfreiheit, die auf klerikaler Seite herrscht, ist der Fall Tremel. Er soll angeregt werden an die übrigen Zeugnisse, und wer überhaupt Sinn für Logik hat, wird dann ja wohl mit der Zeit einsehen, daß auf klerikaler Seite nicht die Freiheit herrscht, sondern die Gebundenheit und die Unfreiheit!

Unruhen in Nordpersien.

Aus Baku kommen fortgesetzt Nachrichten über Anarchie, Raub und Plünderung in den persischen Grenzgebieten. Der Gouverneur von Baku hat ein Telegramm von Bewohnern des Friedens-Bekalurn mit der Bitte um Schutz vor persischen Räubern erhalten, welche den Ort beschlügen.

wanenweg zum Kaspijschen Meer ist unterbrochen. — Heute vormittag wird uns ferner depeßiert: Tiflis, 17. April. (Nachung der Petersburger Telegraphenagentur.) Laut amtlichen Meldungen war die an den an der russisch-persischen Grenze sitzgehabten Anruhen beteiligte Bande fünfshundert Mann stark.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

— Der Herzog und die Herzogin Connaught werden, wie man uns aus Malta depeßiert, mit Prinzessin Patricia am nächsten Dienstag nach Korfu reisen und Ende nächster Woche nach Malta zurückkehren.

Die geheime Wahl bei den Landtagswahlen.

Im amtlichen „Sanauer Anzeiger“ tritt Oberregierungsrat Fiebner aus Rassel in einem mit Namen unterzeichneten Artikel, wenn auch als Gegner einer Übertragung der Einführung des Reichstagswahlrechts auf Preußen für die Einführung der geheimen Wahl bei den Landtagswahlen ein.

Kein theoretisch betrachtet sei die öffentliche Stimmabgabe die natürligere und des freien Mannes würdigere, aber da hegere es an der Tat. Die Abhängigkeitsverhältnisse seien heute ins Ungewöhnliche gewachsen. In der Presse und in Volkserörterungen würden hauptsächlich die Junker die Heiligkeit des Wortes des unerlösten Wahlterrorsismus bezeichnet, aber er behrte auch die Herren im Westen ihren Einfluß in einer Weise ausüben lassen, daß sie insoweit von den Junkern gewiß nicht übertroffen werden können.

Zu den preussischen Landtagswahlen.

Merseburg. Gegenüber den konservativen Kandidaturen beschloßen die Liberalen, eigene Kandidaten zu nominieren und den Wahlkampf mit aller Energie aufzunehmen. Zu einer Versammlung des Liberalen Wahlvereins wurde zunächst als Kandidat der Freiwilmmigen Gutschlicher W. Koch-Unterarnstedt proklamiert.

Berlin. Das freiwilmmige Wahlkomitee des 12. Berliner Wahlkreises hat einstimmig die Kandidatur des Pfarrers Dr. Kunge beschloßen.

Hannover. Im Landtagswahlkreise Linden (Stadt und Land) ist vom sozialdemokratischen Wahlverein Redakteur Reiner als Kandidat aufgestellt worden. Bei der vorigen Landtagswahl kandidierte Reiber in diesem Wahlkreise und erzielte eine Stimmenzahl von 141 gegenüber 199, mit denen der nationalliberale Kandidat gewählt wurde.

Kattwig. Der Abgeordnete Kosfany wird in das preussische Abgeordnetenhaus, in dem er den Wahlkreis Schrimm-Schroda vertrat, nicht mehr einzeln. Er hat eine Wiederlandidatur bereits abgelehnt, und wird auch in einem anderen Wahlkreise nicht mehr kandidieren.

Der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes.

Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zugegangen. Der Entwurf bestimmt in der Hauptsache, daß derjenige, der ein Automobil hält (Besitzer, Mieter usw.), für den durch das

Automobil entstandenen Schaden aufzukommen hat, wenn er nicht nachzuweisen imstande ist, daß der Unfall auf einen Zufall oder auf fremde Schuld zurückzuführen ist.

General Keim über die Krisis im Flottenverein. Die „Dtsch. Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift des Generals Keim, in der dieser sein Urteil über das Ergebnis der Beratungen in Dresden und Berlin zusammenfaßt.

Ich vermisse in den Erörterungen über die inhaltlose und gerade deshalb charakteristische Resolution des Gesamtverbandes des „Deutschen Flottenvereins“ vom 12. April die Hauptfrage, und das ist die praktische Schlussfolgerung über die zukünftige Leitung des Vereins.

Wie das „Leipz. Tagebl.“ erfährt, hat Prinz Rupprecht von Bayern das Protektorat über den bayerischen Flottenverein wieder übernommen.

Eine Polizei, die nichts dazu lernt.

Aus München wird der „Frank. Ztg.“ geschrieben: Man erinnert sich aus dem Prozeß Sau, der der Staatsanwalt von dem hiesigen Prokurator Professor Dr. Klein in ein Zeugnis über die Natur des Lebens der Frau S. a. einforderte.

Aus den Kolonien.

Eine Tropfsteinhöhle ist in Kaiser-Wilhelmsland entdeckt worden, die sich über einen Kilometer hinziehen soll. Aus einem Vorhof gelang man in eine Halle, welche die Größe einer riesigen Kirche hat, und daran schloßen sich weitere Abteilungen, ein Abschluß der Grötte, die von den Eingeborenen, wahrscheinlich aus Furcht vor bösen Geistern, geheimgehalten wurde, ist bisher nicht ermittelt.

Eine weitere Entdeckung betrifft einen versteinerten Wald in Kalogoland (Kamerun). Er erstreckt sich etwa 3 Kilometer lang an einer Bergkette und enthält neben einer großen Reihe von 10 bis 20 Meter langen und 40 bis 90 Zentimeter dicken versteinerten Stämmen eine Menge senkrecht im Erdboden stehender versteineter Holzstämme.

Parteinachrichten.

Eine Kundgebung des freiwilmmigen pfälzischen Bürgertums veranstaltet die Deutsche Volkspartei der Pfalz am Ostermontag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale der hiesigen Fruchthalle in Kaiserslautern.

Eine vom liberalen Standpunkt aus sehr begrüßenswerte Institution ist dieser Tage in Frankfurt a. M. eröffnet worden: die Ausbildungstube des Nationalvereins für liberale Politiker. Der Generalsekretär des Vereins, Dr. O. H. erklärte bei der Eröffnungssitzung, die Kurse sollten der politischen Erziehung und dem Liberalismus geschulte Kämpfer zuführen. Im Lehrkörper und unter der Förderung sind Vertreter aller vier liberalen Parteien vorhanden. Unter der Zahl der Hörer überwiegt jedoch die Freiwirtschafts- und Sozialistische Richtung. Es sind 58 Lehrende, von denen 25 den vier Parteien vertritt. Unter dem Vorsitz von Dr. O. H. wird der Unterricht abgehalten. Als Lehrer wirken 21 Arbeiter, 8 Juristen, 2 Lehrer, 5 Staats- und Gemeindevorsteher, 2 Berufsleute, ebenso viele Schriftsteller und Journalisten, je 2 Kaufleute, Handwerker und Studenten und je einen Kandidat, Künstler und Arzt. Die Kurse betreffen von liberalen Arbeitern ist sehr erfreulich. Wohltätigste Arbeiterführer für den Liberalismus tun bitter not.

Allgemeine Mitteilungen.

Dem bayerischen Landtag ist ein neues Bemerkenswerthes zugegangen, ferner eine Vorlage betreffend die Aufhebung der katholischen und protestantischen Geistlichen mehr ein Mehr von 3000 Stimmern wird, und drittens eine Vorlage betreffend die Erhöhung des Einkommens der Volksschullehrer, für welchen Zweck der Mehrbedarf 4 500 000 M. beträgt.

In Deggendorf fand gestern eine aus allen Tabak- und Zigarrenindustriellen Nordwestdeutschlands statt Besondere Versammlung der Abteilung IV des Deutschen Tabakvereins, des Westfälischen Tabakvereins und des Westfälischen Zigarrenfabrikanten-Vereins statt. Es wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, welche die schweren Schäden jeder feuerlichen Maßnahme des Tabaks für die Fabrikanten, die Händler und insbesondere die Arbeiter hervorhebt und der Erwartung Ausdruck verleiht, daß der Reichstag einer etwaigen neuen Tabaksteuer ohne seine Genehmigung verweigern werde.

Aus Stuttgart meldet ein Telegramm: Nachdem am 13. April die Gemerkschaft der Maurer über den hiesigen Bauunternehmer, der zugeteilt das neue städtische Elektrizitätswerk ausführt, die Sperrung verweigert, hat der Maurer ohne Angabe des Grundes entließ, erklärten sich die in der Hand der Arbeitgeber der Baugewerkschaft vereinigten Firmen mit dem betreffenden Unternehmer solidarisch und beschloßen, sämtliche dem Zentralverband der Maurer Deutschlands angehörenden Arbeiter so lange auszusperren, bis die Arbeit am Elektrizitätswerk ohne Wieder Einstellung der drei entlassenen Maurer wieder aufgenommen wird.

Ausland.

Mißbilligungen in Oesterreich-Ungarn.

Die „Neue freie Presse“ meldet aus Wien: In der hiesigen Unterirdischen Kreise verläuft wieder, hält Reichert v. Aehrenthal an den Aufstellungen, die er in der österreichischen Delegation erteilt hat, unbedingt fest und ist sich der möglichen Konsequenzen eines Mißerfolges vollkommen bewußt. Er vertritt den Standpunkt, daß die Delegationsmission in Mail abzusagen, die Erhöhung der Offiziersgehälter und diese Frage nicht als politische zu betrachten sei und daß sie daher nicht mit nationalen Zugewandten in militärischen Fragen zu verhandeln sei.

Russischer Generalstimm.

Den Petersburger Wählern zufolge steht die Ernennung eines Generalstimm als Land- und Seestreitkräfte Russlands, dem auch der Kriegs- und der Marineminister unterstellt werden sollen, bevor. Als Kandidat für diesen Posten wird allgemein Großfürst Nikolai Nikolajewitsch bezeichnet. — Die russisch-japanischen Verhandlungen betrie, den Föderalvertrag sind ins Stocken geraten, da zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem japanischen Botschafter Meinungsunterschiede entstanden sind.

Rußlands Balkanpolitik.

Wie die „Russ. Telegr.-Agentur“ aus Petersburg meldet, hätte Minister Jesenko über die russische Balkanpolitik in einer längeren Rede in der Reichsversammlung folgendes ausgesprochen: Er sei mit keinem Projekte gegen das Projekt der Sandstschahin aber die Interpretation des Artikels 25 des Berliner Vertrages durch Oesterreich-Ungarn oder das Abkommen von 1897 hervorgerufen. Gleichwohl habe er seine Augen nicht dagegen verschließen können, daß das Projekt wesentlich die Sachlage auf der Balkanhalbinsel verändere. Die Vereinigung des bosnischen Banats mit dem türkischen ergeben als ein wichtiges Faktum der auswärtigen Politik. Könne man es auch ein wirtschaftliches nennen, so werde es doch sehr ernste politische Folgen haben. Nebenfalls könne man das Faktum nur als zweifelhafte Vorteil Oesterreich-Ungarns auf der Balkanhalbinsel betrachten. Ausland, fuhr der Minister fort, hat auf den Balkanhalbinsel nur einen Zweck: Förderung des Wohls der einzelnen Balkanstaaten und Befreiung des Volkes der Christen in der Türkei. Gleichzeitigkeit müßten wir aber darauf bedacht sein, daß daraus weder für die Balkanstaaten noch für die Christen in der Türkei ein Anrecht entsteht. Deshalb sind wir statt mit einem Protekt mit dem Vorschlag hervorgetreten, alle für die Balkanstaaten nützlich erscheinenden Vorpläne zu unterstützen. Er gehe auch betreffs der Unterstützung Deutschlands keine Zweifel. Fürst Bülów habe ganz offen erklärt, daß von Deutschland kein Entschlossenheit zu erwarten sei für unausführbare aber gefährliche Vorpläne. Der Vorschlag Russlands jedoch ergebe der deutschen Regierung nicht nur nicht unausführbar oder gefährlich, sondern habe im Gegenteil ihre volle Billigung. Dabei sei er vollkommen überzeugt, die Vorschläge würden die lokale Unterstützung Deutschlands finden; die überaus freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland seien keinen Augenblick unterbrochen worden. Das es ihm gelungen sei, ein durchführbares Projekt zu schaffen, beweisen ihm aus verschiedenen Städten Bulgariens zugegangene telegraphische Telegramme. Er sei überzeugt, daß die Christen in Mazedonien befreit werden, daß, wenn ihnen Ausland einreißt die größte moralische Unterstützung erweise, es andererseits nichts unternehmen könne, was zu einem bemessenen Konflikt führen würde, da Ausland in erster Linie des Friedens bedürftig zur Wiederherstellung der in den letzten Jahren erfüllten Kräfte.

Zusammenfassung des italienischen Mittelmeerseeschwaders.

Wie die „Tribuna“ meldet, hat das italienische Mittelmeerseeschwader selbst erhalten, sich in Gaeta zu konzentrieren. Eine Division des Seeschwaders wird möglicherweise nach dem Orient geschickt werden.

Kämpfe in Marokko.

Wie aus Colomb Buchar gemeldet wird, setzte sich am Mittwoch eine Garde Eingeborener in Bewegung, um Beni Uini zu gewinnen, als aber drei Kolonnen französischer Truppen ihr den Weg verlegten, schwenkte sie nach Süden ab, ohne Zweifel in der Absicht, den Diebstahl-Matras zu erreichen. Auf dem Marische dahin stieß sie auf eine Kompanie Sahara-Spahis von dem Vortrupp der Kolonne Vierton und es entspann sich ein heftiges Gefecht, in dessen Verlauf vier Spahis getötet und bezogen verwundet wurden. Die Spahis zogen sich zurück und nahmen ihre Toten und Verwundeten mit sich. General Vigor befehlt den Vortrupp von der Kolonne, um die Garde zurückzuführen. — Aus Colomb Buchar wird weiter gemeldet, daß der Kampf am Col Zabaza sehr heftig war. Die französischen Truppen gerieten in die Garde und verfolgten sie energisch auf einer Strecke von zehn Kilometern. Die Eingeborenen ließen zahlreiche Toten und Verwundete zurück, ebenso eine Fahne und ein Schnellfeuergeschütz. Die französischen Truppen hatten einen Verlust von 28 Toten, darunter ein Offizier, und etwa hundert Verwundeten, unter ihnen zehn Offiziere. Die Garde hat aus mehr als 2000 Mann zu Fuß und 300 Reitern bestanden. Mehr als 125 gefallene Marokkaner sind im Lager und eine große Anzahl außerhalb desselben gefunden worden.

Verbandsrat der höheren Lehrer und Fortschullehrer.

Hannover, 16. April. Der Deutsche Verband der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten und deren Fortschullehrer hielt zu gleicher Zeit mit dem Verbandstag der arabischen gebildeten Lehrer in Braunschweig und dem Preussischen Lehrertage in Berlin hier seinen diesjährigen Verbandstag unter dem Vorsitz von Lampe.

Als Vertreter des Provinzial-Vollschulgesetzes war Schulrat Dr. Heynacker anwesend. — Den ersten Vortrag hielt Lehrer Bieder-Celle über die Wirksamkeit der seminaristisch gebildeten Lehrer an den höheren Knabenschulen. Der Redner wies darauf hin, daß sich die Tätigkeit der seminaristisch gebildeten Lehrer an den höheren Lehranstalten seit vielen Jahrzehnten bewährt habe. Es sei daher im Interesse der Schule zu bedenken, wenn man anstrebe, ihre Wirksamkeit einzuschranken. Der Redner forderte die Lehrer für eine gezielte Tätigkeit der Lehrer den Nachweis, einer ihrer das für Elementarlehrer geforderte Bildungsmäßig hauseigenen Vorbildung und ferner eine Erweiterung des Berufsbereichs ihrer Tätigkeit. Er behandelte im Interesse der Berufsfreiheit der Lehrer für zu wünschen: a) die volle Anerkennung dieser Lehrer als integrierenden Bestandteil des Lehrkörpers; b) Wiedereinnahme ihrer Personalkosten im Zentralblatt; c) Berücksichtigung bei Besetzung besser dotierter Stellen im Seminarbereich und in der Schulleitung. — Nach einer längeren Debatte, an der sich Vertreter aus Berlin, Götting, Düsseldorf, Celle und Hildesheim beteiligten, wurden folgende Beschlüsse angenommen: I. Die erzieherische und unterrichtliche Tätigkeit der seminaristisch gebildeten Lehrer an den höheren Knabenschulen ist von den Aufsichtsbekanntem anerkennend beurteilt worden, daher ist eine Beschränkung ihrer Wirksamkeit im Interesse der Schule zu bedenken. II. Im Interesse einer gezielten und einheitlichen Tätigkeit ist auch in Rücksicht auf ihre Stellung ist von allen Lehrern, die an höheren Lehranstalten oder deren Vorstufen berufen werden, entsprechend den Anforderungen an die Lehrer der höheren Mädchenschulen, Mittelschulen und ähnlichen Anstalten ein Nachweis eines Bildungsgrades notwendig, der über das Maß der für Volksschullehrer geordneten Bildung hinausgeht. b) Dieser Nachweis ist grundsätzlich durch Ablegung der Mittelschullehrerprüfung zu erbringen; daneben ist, namentlich in Rücksicht auf kleinere Anstalten, die Lehrbefähigung für ein technisches Unterrichtsfach erwünscht. c) Von solchen Lehrern, die ausschließlich oder doch vorwiegend mit technischem Unterricht betraut werden sollen, kann von der Berechtigung des Mittelschullehrerstatus abgelassen werden, wenn sie die Befähigung durch eine technische Prüfung erlangen. d) Bei der Besetzung der Lehramter der seminaristisch gebildeten Lehrer, besonders im Grundschulbereich, Unterricht, und im Interesse ihrer Berufsfreiheit stellt Referent die oben genannten drei Wünsche auf. — In zweiter Stelle sprach Lehrer Bieder-Celle über die Notwendigkeit einer einheitlichen Organisation der Grund- und Unterricht der höheren Knabenschulen. Der Redner verlangte eine organische Verbindung der unteren Klassen durch Vereinheitlichung des Lehrplans und ferner, daß der Name „Fortschule“ in Zukunft in Wegfall komme und die drei unteren Klassen mit Septima, Oktava und Nona (finden sich dafür keine deutschen Bezeichnungen). Die Red. (bestimmte) werden. — Die vom Referenten aufgestellten Thesen wurden darauf in bloc angenommen. Es folgten: I. Die 1866 gefasste allgemeine Volksschule und ihre Weiterentwicklung; die Fortschule können als einheitlich mit der Unterstufe der höheren Knabenschule organisierte Grundstufe derselben nicht gelten. II. Die 1869 trotz praktischer Schwierigkeiten und trotz sozialpolitischen Widerstandes als „Fortschule“ zugeleitete natürliche Grundstufe der höheren Knabenschulen ist aus pädagogischen Gründen für diese ebenso notwendig wie für die Schulen, die zum Volksschulwesen gehören. III. Die organische Verbindung dieser Grundstufe mit der Unterstufe der höheren Knabenschulen muß befehligt werden a) durch Ausdehnung der amtligen Lehrpläne auf die Grundstufe, b) durch Bezeichnung ihrer Klassen als Septima, Oktava, Nona. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorkühende schloß mit Dank an die erschienenen Vertreter der Behörden die Versammlung.

Provinzial-Nachrichten.

— Metzelen, 17. April. (Wieder die Schußwaffe.) Als heute am Karfreitag zwischen 12-1 Uhr der 15jährige Blumenkhal mit dem 10jährigen Schlosser Knaben am langen Teiche bei der Zementfabrik im grünen Hagen lagerten, spielte Jentich mit einem Revolver und äußerte im Eifer: „Hier können zehn auf mich los kommen, mit denen würde ich fertig.“ Die Waffe war geladen, was der junge Jentich nicht wußte. Er stieß und schoß dem Blumenkhal das rechte Auge aus. Bluthütern wurde der unglückliche Bl. in die nahe Wohnung der Eltern nach

der Halleßen Straße getragen und von dort durch einen telephonisch herbeigerufenen Krankenwagen der Halleßen Klinik überleitet. Der junge Mann ist sehr schwer verletzt; er hätte in nächster Zeit seine Lezzeit als Dreher vollendet.

— Böhlen, 17. April. (Straßenbeleuchtung.) Gestern abend erlitten zum ersten Male einige Straßen im neuen Gaslicht. Zum Osterfeste sollen sämtliche Straßen beleuchtet sein.

— Brandorf, 17. April. (Die Verwaltung des Bergwerkes Ammerberg) beschäftigt, nun auch das Kohlenfeld links der Provinzialstraße von hier nach Halle zu erschließen. Er ist dabei mit den Bohren wegen Austausch von einigen 30 Metern in Verbindung getreten. Eine Einigung ist jedoch nicht erzielt worden, da die Eigentümer 3000 Mark pro Morgen beanspruchten und die Verwaltung anfangs 1320 M., dann 2000 Mark pro Morgen bot.

— Söding, 16. April. (Zum Brand der Zuckerfabrik.) Soweit sich heute übersehen ließ, dürfte sich der durch Brand verursachte Schaden in der hiesigen Zuckerfabrik unter einer Million Mark stellen. Der Arbeiter, der durch Unvorsicht oder Kopflosigkeit (Alkoholen einer Cellulose) den Brand verursacht hat, Karl Schöbe aus Mühlheim, wurde verhaftet, befindet sich aber wieder auf freiem Fuß.

— Hergisdorf, 15. April. (Unfall.) Am gestrigen Nachmittag hatte der Altarenhändler Fr. Wöbe hier das Unglück, bei Bestellung seines Aders hinzukommen und ein Bein zu brechen. Heute nachmittag mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

— (3) Wieseth, 16. April. (Konfirmanden-Drillinge.) Daß Drillinge herannahen und gedeihen und konfirmiert werden, dieser letztere Fall liegt in diesem Jahre hier vor: die Familie Karl Schmeiger bedankt sich jetzt öffentlich für die „unseren Drillingen“ erwiesenen Aufmerksamkeiten.

— Mülhausen, 16. April. (Englischer Unterricht am Gymnasium.) Im Gymnasium soll der obligatorische Unterricht in der englischen Sprache wahlweise für die drei oberen Klassen eingeführt werden. Das Englische soll an die Stelle des Französischen treten, doch kann es von fremdsprachigen Schülern fakultativ beibehalten werden.

— Annarode, 15. April. (Teures Holz.) In der Kgl. Oberförsterei Annarode fand gestern große Aufholzung statt, zu der sich eine große Anzahl von Käufern eingefunden hatte. Die Folge war, daß die Hölzer im Schutzbezirk Annarode I und Siebigerode weit über die Taze verkauft wurden. Stämme, die mit 200 bis 300 Mark tagiert waren, sollen auf 600-700 Mark gekommen sein.

— ?! Bitterfeld, 17. April. (In Gefahr.) Schwebte die Inzassen eines Luftballons, welcher mit der nach Jesnitz führenden elektrischen Stromleitung kollidierte. Rettung und Ballon wurden besätigt, die Inzassen blieben jedoch unverletzt.

— Magdeburg, 17. April. (Sternidels Fucht aus Wernstedt.) Wo er als ehrlicher Müllergeselle gearbeitet hatte, bis ihn ein Fremder erkannte, bildete am Mittwoch Gegenstand einer Verbanlung vor dem Kriegsgericht. Angeklagt war der Gerbanmeriemachmeister Hilfe aus Kalbe an der Wilda, „wegen strafwürdigen Entweichens eines Gefangenen.“ Am 13. Januar wurde Sternidell in Wernstedt erkannt und sollte am Abend abgeführt werden. Gerbanmer und Ortsvorsteher kamen in die Wähe, und es gelang, den Vogel zu fassen. Mit der ihm im Verkeh mit dem Oberbeamten der öffentlichen Sicherheit eigenen Vertraulichkeit hat der Raubmörder: „Herr Wächmeister, ich möchte mir nur erst den Kragen umbinden.“ Der Gerbanmer gestattete ihm das und wartete im anderen Zimmer. Das Umbinden des Kragens dauerte ziemlich lange, bis jemand plötzlich rief: „Dort läuft er!“ Sternidell war zum Fenster hinausgefliegen. Das Verfaßten des Gerbanmer führte zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn. Das Kriegsgericht ließ besehloß Vertagung. Der Verteidiger des Gerbanmer legte Wert darauf, daß festgestellt werde, ob der Ortsvorsteher dem Gerbanmer den ausdrücklichen Befehl zur Verhaftung gegeben hätte. Sternidell ist noch immer auf freiem Fuße, man weiß nicht, wo er sich aufhält.

(1) Stendal, 17. April. (Ein Grabdenkmal für Heinrich Nadermann) in Wetzdorf, dem Begründer der Deutschen Reichsschule, wird am ersten Osterfesttage errichtet. Das Denkmal ist dem Stifter dieses Wohlthätigkeitsvereins zum Zweck der Dankbezeugung von seinen vielen Freunden errichtet worden; die Feier beginnt nachmittags 5 Uhr. Die Festspreche hält Weheimer Vikar Dr. Schmäde, Vorstehender der Oberstufenschule in Magdeburg.

— Berna a. T., 16. April. (Wachtwörter-Gesungsspiele.) Die Berliner Buchdrucker-Druckerkasse gedenkt in dem von bewachten Bühnen umgebenen klimatischen Kurort Berna a. T. ein eigenes Gesangsheim zu errichten.

— Amdenau, 16. April. (Beschlagnahme von Staatsspiel-Automaten.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Gienach sind jetzt durch die Landgenannten in sämtlichen Orten des Amtsbereichsbezirks Amdenau alle in den Gastwirtschaften aufgestellten Glückspiel-Automaten beschlagnahmt worden. Auf diese Weise sind über 100 Automaten entfernt und die Gastwirte bereits zur Anzeige gebracht worden. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft hat in vielen Kreisen große Erörterung hervorgerufen, zumal die Rechtsunsicherheit in Sachen der Spielautomaten noch gar nicht gelöst ist, da von dem einen Gericht die Automaten als Glücksspiele angesehen, von anderen Gerichten wiederum aber als strafbar betrachtet worden sind. Gar viele Gastwirte haben derartige Spielautomaten schon seit Jahren in ihren Lokalen aufgestellt und sind bisher nicht angeklagt worden.

— Aus dem westphälischen Oberland, 16. April. (Die Holzplüßerei auf der Saale.) Ist beendet nachdem sie in diesem Jahre eine Höhe erreicht hat, wie seit einigen Jahren nicht mehr. In den letzten Wochen konnte man die Flüße, je 2-3 in einer Gruppe vereint, von Zehnhammer, Saucken, Neuhammer, Gottscheel, Sauburg, Borchhammer und Jegenrad die Saale abwärts ziehen sehen. Das Wehr in Borchhammer haben sich jetzt nur 500 Flüße passiert. Bei jeder Fahrt werden von Saucken oder Neuhammer bis Camburg 3 Tage gerechnet mit Nachstationen in Jegenrad und Hohemward/Gischd.

— Rassel, 16. April. (Konfirmanden im Jynderhu.) Die Einsegnungsfeier, die bis Palmsonntag stattfanden, haben einen Mitarbeiter des „Rasseler Tagesblattes“ an die Tatfrage erinnert, daß die Knaben zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Rassel zur Einsegnung in Fred und Zolinder erschienen und darin einen recht komischen Eindruck machten, obwohl diese Bekehrung doch den Zweck haben



sollte, die Preisfreiheit der Waare zu erhöhen. Aufzulegen kann jedoch die Sitte nicht bestanden haben; denn dem heftigsten Landgraf Wilhelm IX. waren Zölnerhüte ein Greuel, weil sie durch die französische Revolution eingeführt worden waren. Als man damals anfing, die Revolutionshüte auch in Kassel zu tragen, war der Landgraf darüber so erzürnt, daß er — wie Jakob Hoffmeister erzählt — um die neue Tracht verächtlich zu machen, den Eigensinnigen (das waren die mit Ketten beladenen schweren Verbredler), die wöchentlich zweimal die Straßen in Kassel zu kehren hatten, schwarze Zylinderhüte als Kopfbedeckung gab. Die Sache erregte zwar großes Aufsehen, konnte aber die Mode nicht zurückdrängen.

Gerichtsverhandlungen.

Zivilgericht.

Salle, 16. April.

Der Neue Konsumverein.

Die Kirch-Wunderliche Gründung, ist bekanntlich vor einiger Zeit in Konfus geraten. Der Konfuziusverwalter nach nun die früheren Mitglieder, meist Arbeiter und Arbeiterfrauen, haßbar. Sie sollen je 20 oder 25 Mark zahlen. Sie ergreifen Strafen je nach Kräfte. Wegen ihrer Einprüche haben schon wiederholt Verhandlungen vor dem hiesigen Amtsgericht stattgefunden. In vorang und dieser Woche erschienen weit über 100 Personen in der peinlichen Angelegenheit vor dem Konfuziusrichter. Sie machten über die Gründung teilweise recht merkwürdige Mitteilungen. Viele wollten nur durch falsche Vorpostelungen zur Mitgliedschaft verleitet worden sein. Bei Gründung des Vereins sei einfach eine Bitte herumgegeben und Unterschriften ohne Verpflichtung verlangt worden. Die Bitte sei nun dem Konfuziusgericht als Unterlage eingereicht. Manche bestritten überhaupt, Unterschrift geleistet zu haben. Andere wollten gar keine Urkunden erhalten, noch andere niemals für einen Pfennig Ware entnommen haben. Der Konfuziusrichter erklärte wiederholt, die Klagen der Einprüfer seien nicht im Stand, aber er könne allen, die sich geschädigt glauben, nur den Rat geben, sich an die früheren Leiter des Vereins als die eigentlichen Verantwortlichen zu halten und von ihnen auf dem Prozesse Schadenersatz für die etwa begangenen Unterlassungssünden zu fordern. Das Konfuziusgericht mußte fast sämtliche Einprüche verwerfen.

Strafkammer.

Metalldiebstahl.

In der Nacht zum 22. Februar d. J. wurden auf der „Grube Debrück“ bei Dieskau 10 1/2 Zentner Kupfer- und Messingrohre und mehrere Treibriemen gestohlen. Das Metall hat einen Wert von etwa 800 Mark, die Röhren von ungefähr 70 Mark. Die gestohlenen Gegenstände waren auf dem Boden der Schmiede an einem Orte so aufgehängt, daß nur Eingeweihte davon wissen konnten. Der Diebstahl fiel auf den Arbeiter Bier und den Hausmann Mündin von hier. Bier ist schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt, sogar mit Zuchthaus. Mündin ist in zwei Metalldiebstählen und Bestreiferaffären mitangeklagt gewesen; er wurde allerdings freigesprochen, wird aber seitdem von der Polizei beobachtet. Der Gerichtshof kam zur Überzeugung von der Schuld der Angeklagten und verurteilte Bier zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, Mündin zu einem Jahr Gefängnis, beide außerdem noch zu je 5 Jahren Ehrverlust.

§ Corbetha, 15. April. Verurteilung eines Expreßers.) Am 24. Februar erhielt eine Dame in Weippen einen Brief, worin ihr von unbekannter Seite mitgeteilt wurde, sie solle bis 29. Februar 2000 Mk. vorkommend nach Corbetha senden. Würde sie das Geld nicht schicken, so sei ihr Tod beschlossen, machte sie der Polizei Mitteilung, so liege ihre Wille in die Luft. Der Expreßer ist der aus Lauterbach bei Dresden gebürtige Dener Paul Merz, zuletzt in Merseburg. Er wurde in der letzten Sitzung der Strafkammer des Raumurger Landgerichts wegen verdächtigter Erpressung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Generaldirektor des Kgl. Theaters von Hülßen, der sich häufig einer Operation unterziehen mußte, muß das Bett noch hüten, und sein Zustand gibt keineswegs zu irgend welchen Besorgnissen Anlaß. Nach wie vor läßt sich der Kaiser tagtäglich im hohen Zustand des Patienten Bericht erstatten, da er an dem Befinden Hülßen's lebhaftest Anteil nimmt. Auch der Kronprinz läßt von Zeit zu Zeit wieder Nachfrage halten. Hülßen's Krankheit dürfte also eine Verschlebung der Proben zum neuen Ballet „Sardanapa“ zur Folge haben, da an allerhöchster Stelle

Wert darauf gelegt wird, daß die Inszenierung unter seiner persönlichen Leitung erfolgt.

Ein Hoteltheater in Berlin. Der Plan für die Errichtung eines Hoteltheaters in Berlin wird jetzt ernstlich erwoogen, nämlich eines Theaters für gartendeckende auswärtige Gesellschaften. Daß sich ein Theater, das den Gastspiel-Unternehmungen Bühne, Haus, technisches Personal zur Verfügung stellt, sie aber nicht durch die Forderung eines Erlöses für die Kosten des eigenen künstlerischen Hauspersonals abstrahiert, daß sich ein Hotel-Theater in Berlin einem Bedürfnis entgegenkommen würde, zeigte nach dem „Vorläufer“ der abgelaufene Winter. In dem zufällig freigeordneten Berliner Theater ermöglichte er so manches Gastspiel, das sonst nur in den Sommermonaten hätte stattfinden können. Nachdem eben eine italienische Gesellschaft Berlin verließ, erschienen in nächster Zeit französische und holländische Ensembles, eine russische Oper, für den Herbst ist eine englische Truppe zu erwarten, auswärtige deutsche Theater planen Gastspielausflüge, eine Hamburger Operntengruppe läßt sich zu erwarten — nur zu begreiflich, daß der Gedanke an ein Hoteltheater in den Vordergrund tritt.

Zur „Faul“'s Aufführung in Weimar der Komposition Weingartner's fand vorerstden abend die Generalprobe statt, die einen nachhaltigen Eindruck hervorrief. In der neuen Weingartner'schen Bearbeitung läßt die Szenen, ebenso die Verwandlungen zahlreicher. Neu ist ferner die Darstellung der Traumszene im ersten Akt, wo durch Wandelvorstellungen große Wirkungen erzielt werden. Bei dem Spaziergang sind aus einer Szene drei gemacht, Weingartner's Musik ist moderner und von größerem musikalischem Ernst, in ihrer ganzen Auffassung großzügiger, aber weniger melodisch und wird somit vornehmlich weniger populär. Der Gesamteindruck war ein überwältigender. (Wir werden über die eigentliche Aufführung am Dienstag einen Originalbericht bringen. D. Red.)

Große Kunstausstellung Dresden 1908. In dem Raum des Sächsischen Hauses der Sonderausstellung Kunst und Kultur unter den schönsten Kurfürsten, der gelegentlich der großen Kunstgalerieausstellung 1906 eine Schauausstellung Weingartner's bot, werden in Bittinen und Schränken hervorragende Arbeiten der Goldschmiedekunst ausgestellt werden, die aus den Werkstätten sächsischer Goldschmiede im 16., 17. und 18. Jahrhundert hervorgegangen sind. In dieser Galerie wird sich ebenfalls eine reichhaltige Sammlung sächsischer Münzen befinden, die einerseits die Entwicklung des sächsischen Münzwesens deutlich kennzeichnen, andererseits eine interessante und belehrende Vortragsammlung der Kurfürsten und ihrer Gemahlinnen geben wird.

Die Richard Wagnerhülle von Max Klinger, die zurzeit in der Galerie Ernst Arnold in Dresden zum ersten Male zur Ausstellung gelangt ist, bildet im plastischen Werk des Künstlers das dritte Meisterschildnis. Wie jedoch der beiden anderen liegt auch diesem eine ganz eigenartige Auffassung zugrunde: Die feigste Größe und bahnbrechende Bedeutung der Wagnerischen Kunstausstellung spricht aus dem selbstbewußten Antlitz, dessen großartiger Auffassung von der künstlerischen Welt zeugt, die Klinger nunmehr erreicht hat. Durch die einfache Behandlung des Haares, das dem spröden Material gemäß zerfallend als zerstreute Masse benachteiligt und nur mit dem Meißel aufgearbeitet ist, wird die monumentale Wirkung erhöht. Die Wagnerhülle dürfte für mehrere Jahre das letzte plastische Werk des Künstlers sein, das in der Öffentlichkeit zu sehen sein wird, denn die Arbeiten für das Wandbild der Leipziger Universität und für das Hamburger Brahmsdenkmal werden Klinger für lange Zeit völlig in Anspruch nehmen.

Carducci's Bibliothek. Aus Bologna wird berichtet: Die Professoren Serbelli und Albini, denen die Durchsicht und Ordnung der Bibliotheca Carducciana übertragen wurde, haben jetzt ihre Arbeiten abgeschlossen. Die Bibliothek wurde bekanntlich zu Lebzeiten des Dichters von der Königin Margherita angekauft und nach dem Tode des Besitzers der Stadt Bologna überwiesen. Sie umfaßt, wie nun festgestellt ist, gegen 15 000 Bände und 10 000 Broschüren und kleinere Schriften. Der größte Teil der Sammlung besteht sich auf die italienische und lateinische Literatur, unter der besonders die verschiedenen Ausgaben des Sora's hervorragen. Die historische Abteilung trägt eine unerschöpfliche Zusammenstellung fast aller Schriften, die sich auf das italienische Risorgimento beziehen. Unter den zahlreichen Manuskripten, die 76 Mappen füllen, finden sich außer einem außerordentlich reichen Briefmaterial, den ersten Niederschriften von Gebieten Carducci's und Horazübertragungen eine Fülle von Studiennotizen, die Carducci bei seinen Forschungen über Dante, Petrarca, Tasso, Tacini, Parini, Frugoni und Alfieri nieder schrieb und die, wenngleich sie aus dem abgeschlossenen Ganzen biber, doch eine Fülle kostbaren Materials umfassen.

Ein aufregender Vorfall im Theater. Aus Newyork wird telegraphiert: Als Geraldine Ferrar nach der Vorstellung im Theater zu Baltimore vor der Bühne erschien, um sich für den Herodorus zu bedanken, fiel der schwarze Vorhang, unter dem die Künstlerin stand, plötzlich herab. Ein Schauspieler stürzte auf sie zu und zog sie im letzten Augenblick zurück, ehe sie der Vor-

hang, der sie getrieben haben würde, treffen konnte. Doch fiel der Vorhang so dicht vor ihr nieder, daß er die Diamantentiarra in ihrem Haar zerstücktete.

Frühjahrsausstellung der Secession in München. Die Ausstellung wird dieses Jahr am 20. April (Hermonat) eröffnet, da die Secession auf die große Dresdener Ausstellung eine Kollektionsausstellung veranstaltet. Außerdem müssen auch die französischen Künstler bis Anfang Mai wieder in Paris zurück sein. Eine Verlängerung der Frühjahrsausstellung ist deshalb ganz ausgeschlossen. — Verkauf wurden noch folgende Werte: „Wintermünchen“, Delgemalde von Hans v. Haegel in Daugau; „Kärbachbaum“, Originalfarbendruck von Hedwig Tarte in München (ein zweites und drittes Mal); „Abende Knaben“, Radierung von Max Liebermann in Berlin; „Abende Mädchen“, Delgemalde von Rudolf Mühl in München; „Das graue Tor“, Radierung von Paula Kaiser in München; „Palatiale“, Delgemalde von H. Kassel in Paris; „An der Tränke“, Holzdruck von A. Thomann-Kirch in München; „Trau in 'Saba“, Delgemalde von F. Kallotien in Paris; „Herblich“, Delgemalde von Richard Winternitz in München.

Eine ganze Anzahl neuer Operetten wird von Wien her angekündigt; unter ihnen zuerst ein neues Werk von Leo Fall „Die geschiedene Frau“, deren Text von Victor Leon und Stein ist und das für das Carl-Theater erworben wurde. In derselben Bühne geht auch Edmund Eyslers neue Operette „Johann II.“ in nächster Spielzeit in Szene, zuvor aber wird der Komponist von „Küssen ist keine Sünde“ gleich zu Anfang der neuen Spielzeit von „Benedig in Wien“ an dieser Sommerbühne mit einem neuen Operettentexte betüßern, zu dem Joubert und Carl Andou den Text liefern.

n. Hochschulnachrichten. Der Privatdozent für praktische Geologie und Bergbauwissenschaften, Bergingenieur Max Krazmann, ist zum Dozenten an der Berliner Bergakademie ernannt worden. — Der Geheimne Oberregierungsrat Professor Dr. phil. Karl von Büchta, vortragender Rat im Reichsjustizamt, wurde zum Vorstande der Kaiserlichen Zentralen Prüfungsstelle im Rebaum ernannt. — Der Justizrat Botaniker Professor Dr. phil. Arnold Döbel, emerit. ord. Professor an der Universität Jülich, ist gestorben.

s. Kleine Mitteilungen. Für den Wiederaufbau der Burg Alten a sind bisher, wie der „Burgwart“ meldet, insgesamt etwa 200 000 Mk. gesammelt, während annähernd 600 000 Mk. erforderlich sein werden. Mit den notwendigen Arbeiten hofft man schon in diesem Frühjahr beginnen zu können. — Bei dem am 3. Mai d. J. abgehaltenen Kölner Blumenfesten wurde Frau Maria von Schorlemer-Weiler, Tochter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, das Amt der Blumentönigin bekleiden. — Eine Kommission hat die Ausrottung des Rindes besprochen, da die dadurch bis auf dem Grunde ruhenden Stoffe aus der römischen Kaiserzeit am liebsten zu retten glaubt. Die Kosten werden auf ca. eine halbe Million geschätzt. — Bei einem Arzt in Chiavari wurden vier prächtige Acturine für Blinno und Pianoforte aufgefunden, die Bagagnini komponiert hat. Ferner fand man 25 Briefe von seiner Hand und seine deutsche Lebensgeschichte. — Prof. Dr. Karl Voll, der langjährigste Konfessor der Münchener Pinakothek, der als bester Kenner dieser Sammlung in der ganzen Kunstwelt anerkannt ist, hat einen „Führer durch die Alte Pinakothek“ vollendet, der Anfang Mai in dem Münchener Verlag Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. erschienen wird. — Im Namen des Reichstages erklärt Peter Galt in der „Zentralen Zeitung“ die Erklärung, die belag, Reichstages Briefe an seine Schwester seien während der Gerichtsverhandlung nicht vorgelesen worden, und die Gesandten der armenen Stellen sei durchaus rüchlos; nur drei seien als im Nachhinein vorhanden nachweisbar. Das nur durch „äußere Anlässe“ getriebene Verhältnis der Gesandten werde die bevorstehende Veröffentlichung einer Briefsammlung im Inland-Verlag beflechten. — In dem Wettbewerb zur Erlangung von Medaillen für eine Medaille der Akademie des Bauwesens sind 132 Entwürfe von 119 Künstlern eingegangen. Von diesen ist denen des Bildhauers Joseph M. Kramann in Frankfurt a. M., Gulian Adolf Redow in Stuttgart und Georges Morin in Berlin ein Preis von je 600 Mk. zuerkannt worden.

Verlag: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handteil: Fritz Kraus; für den Juwelenartikel: Max Kraschewski; Druck und Verlag von Otto Henschel, Kämlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. (einschlüssig „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus.“) Eine alte Bekannte kommt auch in diesem Frühjahre nicht lüchig beim Gauspuz und Reinmachen; es heißt Luhrs's Galmal-Verrentin-Kernseife. Wer diese Rinde Mitarbeitern kennen gelernt hat, läßt sie immer wieder finden. Reifere, sparsamere Abstrichmenge und mehr, wie die von Luhrs's Galmal-Verrentin-Kernseife bereitet gibt es nicht; deshalb auch kann man heute Luhrs's Bercall in allen besseren Geschäften haben. Bitte versuchen.

Grosse Spezial-Abteilung für

Kurzwaren

und Schneiderei-Artikel.

- Haarnadeln 10 Pakete 4 Pf.
- Lockennadeln 5 Pakete 2 Pf.
- Stopfnadeln 15 Stück 1 Pf.
- Nähnadeln 25 Stück 10 Pf. bis 1 Pf.
- Häkelnadeln mit Holzgriff 1 Stück 18 Pf. bis 3 Pf.
- Häkelnadeln (Stahl) 8 Stück 4 Pf. bis 1 Pf.
- Bein-Häkelnadeln 3 Stück 9 Pf. bis 3 Pf.
- Hutnadeln 1 Stück 50 Pf. bis 1 Pf.
- Stricknadeln 3 Spiele 5 Pf.
- Sicherheitsnadeln Gros 95 Pf. bis 15 Pf.
- Kettenhaken 5 Stück 4 Pf.
- Fingerhüte 2 Stück 7 Pf. bis 1 Pf.

- Krausenstützen 4, 5, 6, 7 cm hoch Dtd. 8 Pf.
- Druckknöpfe 60 Pf. bis 5 Pf.
- Schuhknöpfe Gros 12 Pf. bis 9 Pf.
- Hosenknöpfe Gros 80 Pf. bis 10 Pf.
- Hemdenknöpfe Gros 95 Pf. bis 10 Pf.
- Zentimetermasse 1 Stück 15 Pf. bis 1 Pf.
- Tailorenverschlüsse 1 Stück 33 Pf. bis 3 Pf.
- Nahband 1 Stück = 10 Meter 20 Pf.
- Tailorenstangen Dtd. 20 Pf. bis 5 Pf.
- Krageneinlagen Dtd. 42 Pf. bis 2 Pf.
- Armblätter Paar 40 Pf. bis 3 Pf.
- Schuhsenkel Dtd. 30 Pf. bis 6 Pf.

- Tailorband 1 Stück 10 Pf. bis 2 Pf.
- Mohairenschutzborste Meter 14 Pf. bis 4 Pf.
- Stanzwirn 1 Stück 3 Pf.
- Leinenzwirn 1 Stück 3 Pf.
- Mahseide in allen Farben Rolle 4 Pf. bis 2 Pf.
- Knopflochseide Dtd. 15 Pf.
- Heftgarn Rolle 5 Pf.
- Stopfgarn Twist Rolle 10 Pf. bis 4 Pf.
- Strumpfgummiband Meter 1.25 Mk. bis 3 Pf.
- Strumpfhalter Paar 50 Pf. bis 8 Pf.
- Wäschebuchstaben 2 Dtd. 5 Pf.
- Gardinenringe 50 Stück 9 Pf.

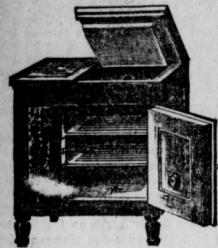
Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Nur bewährte, auf Ihre Güte hin geprüfte Qualität.

Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5.



Eisschränke, Fliegenschranke, Eismaschinen, Buttermaschinen, Rasenmäher, Rasensprenger, Gartenschläuche, Schlauchwagen, Gaskochherde, Gaskochgeschirre, Kochgeschirre in Aluminium, Nickel u. Emaille.

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel. Gartenbänke, Gartengeräte. Blumenampeln, Hängematten, Gartenspritzen. Porzellan-Tafel-Service, Kaffee- und Tee-Service. Waschgarnituren in Fayence und Emaille. Berndorfer Tafelbestecke.



Prima Solinger Stahlwaren.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Illustrierte Kataloge kostenlos.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg

1891

Beste hiesige Zentralheizungs-Firma

Hunderte von Anlagen im Betrieb

Referenzenliste zu Diensten.

Heber & Streblow, G. m. b. H., Halle a. S. 14.

Bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:

Aufzüge, Krane, Winden, Hebezeuge jeder Art und Größe.

Ziegeleimaschinen.

Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken, Eisenfabriken etc., Transmissionsen, sämtliche Maschinenarbeiten etc.

Reparaturen aller Art schnell und billig.

Hallesehe Maschinenbaugesellschaft
Kaye & Co., Halle S.

G. m. b. H.

Dampfmaschinen, Luftkompressoren, Pumpen jeder Art.

Fernruf 887.

Dr. Mellingshoff's
Cognac-, Rum-, Likör-, Limonaden- und Punsch-Essenzen

In Originalflaschen à 75 Pfg. sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten, im Gebrauch die ausgelegtesten und bewährtesten, Man weise Nachahmungen zurück.

„Die Getränke-Destillierkunst für jedermann.“

welche über 100 Rezepte enthält, ist bei den Verkaufsstellen umsonst erhältlich oder auf Wunsch umsonst u. franko von der Essenzfabrik

Dr. Mellingshoff & Cie., Bückeburg.

Dr. Mellingshoff's Essenzen sind zu haben:

In Halle bei: **Walter Drossler, Geiststr. 52, Gust. Fuhrmann, Reilstrasse 5, Reinhold & Co., Leipzigerstr. 104, Paul Fritzsche, Deltzschstr. 74, Apoth. Wilh. Höfer, Geiststr. 59/60, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31, C. Kübler Inh. Max Kleinmann, Schmeerstrasse 13, Fritz Müller, Talantstr. 8, Herm. Pfuhl, Ludw. Wuchererstrasse 75, Arno Rusch, Reilstr. 2, Alb. Schüller Nachf., Grosse Steinstr. 4, A. Steinbach, Königstr. 14, Herrn. Siltz Nachf., Gr. Steinstr. 88, E. Walthers Nachf., Moritzwinger 1, M. Walz-gotts Nachf., Gr. Ulrichstr. 20.**

In Ammendorf bei **Max Rose Nachf.**

Für Tischlerei, Glaserl, Schlosserei od. sonstige Gewerbebetriebe

passende helle Räume sind sofort zu vermieten. Zu erfragen **Landbergerstraße 13, Kontor.**

5834

Spazierstöcke

empfehlen in neuesten Modellen billigt

F. Saatz, Markt, Rathaus.

Fahnen Tapeten!

Keinecke Hannover.

Naturoll-Tapeten von 10 Pfg. an Gold-Tapeten „20“ in den schönsten u. neuesten Modellen. Bitte verl. fohent. Muster, N. 518. **Gobr. Ziegler, Ueburg.**

Plüss-Stauer-Kitt

ist das Beste zum Kitten gedrogener Gegenstände.

zu haben bei: **Wilhelm Höfer, Drogerhaus, A. Steinbach, Adler-Drogerie, Max Thümler, Friedrich-Droger.**

Anstrichen billiger!

nur 10, 15 u. 20 Pfg. gute Bolze u. Baumöl, leicht aufzutragen, neue Strömige stets vorräthig.

4673 **Seipzigerstraße 28, am Turm.**

Für landwirtschaftliche Betriebe.

Der Oekonomielehrling und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter. Von **Ludwig Thiele-Anderbeck, 3. Auflage.**

Mit 100 Abbildungen. Preis geb. 3 M., in Einband gebunden 4 M.

Löffeln als Desinfektions- und Düngemittel. Von **Arthur Haupt.** Mit 9 Abbildungen. Preis 1 M.

Obstbaumschule. Anweisung, wie man eine Baumschule von Obstbäumen anlegen und unterhalten soll. Von **S. D. L. Hönne, 7. Auflage.** Mit 100 Abbildungen. Preis 3 M.

Weinbüchlein. Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Nachicht auf Klima, Lage und Garten, sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung des Weines. Reiner über Obst-, Beerens- und Schaumweine. Mit erläuternden Abbildungen. Von **Dr. Gustav Klamm.** Kart. 1 M.

Die Obst-Orangerie oder kurze Anleitung, Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Kirschen-, Aprikoten- und Pfirsichen in Blumenbeeten oder Kübeln zu ziehen. Von **Justus Reilmann.** 2. Auflage. Mit 100 Abbildungen. Preis 1.20 M.

Su beziehen durch alle Buchhandlungen.

F. G. L. F. G. L. F. G. L. F. G. L.

Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.G.

Dynamowerk **FLG** Frankfurt a. M.

Zweign. **Halle a. S., Lindenstr. 70.** (6691)

Bau- und Ausführung kompl. elektrischer **Licht- und Kraft-Anlagen.**

Phänomobil Modell 1908

mit Vorderradfederung

D. R. P. - D. R. G. M.

Der einfachste, im Betrieb billigste und leistungsfähigste kleine Motorwagen der Gegenwart. 4045

Ausf. Ausk. ert.: Herr Civ.-Ing. **G. Proskauer,** Halle a. S., Anhalterstr. 9b. - Fernspr. 994.

Alumnat der berecht. Realschule Blankenburg-Harz.

nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Persönliche Leitung des Direktors. Berechtigung zum einj. Dienst. Prosp. durch d. Dir. Rhotort.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexa bis Prima inkl. Abiturium) von **Heinrichstrasse 14, Dr. Herm. Krause, Pension., - Programm.** 7048

Besondere Damenklassen.

Postleicant Franz'sche Bäckehese, frisch gebacken.

Zeichn. frisch durch mein frisch gebackene Bäckehese und im Bäckst. - Verkaufst. - 12 und 1/2 - 7 Uhr.

H. Franz, Postleicant, Bäckehese, Zeilstr. 608. Zeilstr. 608. Zeilstr. 608.

Antiseptisch! Reinige künstliche Zähne mit Max Seiffert's Eufesol! Hygienisch!

Berühmt durch seine Zahnpulver- und Zahnpfaster-Ablagerung.

Schützt gesunde Zähne vor Anstichung, die durch mangelhafte Reinigung künstl. Gebisse entsteht. Preis pro Dose 1.50 Mf.

Zu beziehen durch alle Zahnärzte, Apotheken, Drogerien, Engros-Depot: **Paul Häbner, Halle a. S., Luisenstr. 15.**

Jyflorlogis und **nerose Erregungsstände** beseitigt prompt **Max Seiffert's Eufesol.**

Baldrian-Extrakt. Aerial. enthält in Flasch. 2 Mk. 1. d. Apoth. Wo nicht erhält. Zusend. d. Löwen-Apothek, Gieschman.

Ein 1pferdiger Gasmotor, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. Näheres **Landbergerstraße 13, Kontor.** 5833

Günstiges Angebot Mineralwasser, Limonaden und alkoholfreie Getränke-Fabrik.

längere Jahre im Besitze, soll wegen anbauender Krankheit des Inhabers mit gutem Inventar billig verkauft werden. Agenten gratis. Offerten erbeten an **Branke, Halle a. S., Jacobstraße 25.**

Zylinderhüte Klapphüte Filzhüte neueste Formen. **Ballhandschuhe Krawatten** empfiehlt **Chr. Voigt,** Seipzigerstr. 16. Tel. 2066.

Brennholz leicht spaltbare Breitenabschnitte, gebündelt

Klings Wwe. & Sohn, Dampfzäuger, Halle a. S., Trotha.

Volks-Kaffee-Hallen des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turm.
II. Alte Promenade, (Heißenhain) III. Moritzwinger.
IV. Sakargasse, 2. Ketschalle.
V. Vor dem Drehturm (Bababau).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/6 Uhr an.

Es wird verabreicht: Kaffee, Limonade, Säfte, Milch, Milchschokolade, zu 5 Pfg.

In IV. auch Suppe zu 10 Pfg. Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geisichten an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. Ludw. Barth, Seipzigerstr. 90, Milch des Vorp. Zuerst, Herrn Kaufm. Hill, Geisstr. 68, und Herrn Mobius, Ritterstr. 5, zu haben.

Möbelfabrik u. Magazin H. Bergmann, Fleischerstr. 31. Telephon 2382.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe: 1 Herren- u. Speisezimmer hell gehalten, mehrere All-Mahagoni-Salons. Wunschschänke (altpreußischer Stil), Lederstühle usw.

Wohnungs-Einrichtungen von Mark 200, 400 u. 650 bis das größte Lager. 7704

Transport für Halle und Umgegend frei.